

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

28.9.1815 (Nr. 269)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 269. Donnerstag, den 28. Sept. 1815.

Deutschland.

Am 26. und 27. d. zog die 8. Division kaiserl. russ. Truppen, unter den Befehlen des Hrn. Generals Grafen von Essen, mit zahlreichem Geschütz, auf ihrem Rückmarsche aus Frankreich, durch Mannheim. Die früher durchmarschirten kaiserl. russ. Truppen gehörten zur 10. Division, die von dem Hrn. Gen. Grafen Bienen befehligt wird. Der Marsch dieser Truppen geht über Heidelberg durch Franken nach Polen.

Die Frankenthaler Chronik des europäischen Bundes ic. vom 27. d. sagt: „Die in unserer letzten Nr. unter dem Artikel Frankenthal enthaltene Nachricht von der nahen Auflösung der kaiserl. östreichischen und kön. bayerischen gemeinschaftlichen Verwaltungskommission in Worms, welche Durchreisende hier verbreitet hatten, ist, laut später erhaltenen glaubwürdigen Nachrichten, durchaus ungegründet.“

In öffentlichen Nachrichten aus Hannover vom 19. d. heist man: „Von Seite der hiesigen Bürgerschaft wurde dem am 14. d. von Paris zurückgekommenen Staats- und Kabinetminister, Grafen von Münster, gestern Abends unter seinen Fenstern eine Nachtmusik gebracht, an welche ein langer Zug von Fackeln sich anschloß. Die durch die Ankunft dieses Ministers allgemein erregte Theilnahme gründet sich eben sowohl auf dessen persönliche Eigenschaften, als auf die Erwartung, daß während seiner Anwesenheit über mehrere Landesangelegenheiten die definitive Entscheidung erfolgen werde, welches bis jetzt noch nicht geschehen konnte. Die Zusammenberufung der im Frühjahr vertagten Landstände dürfte hiervon wohl als die nächste Folge angesehen werden können. Das hierüber verbreitete Gerücht verdient um so mehr Glauben, da das in den hiesigen Landen jetzt noch bestehende Steuersystem nur bis zum Schluß d. J. angenommen ist, und daher vor dessen Ablauf eine anderweitige Bestimmung deshalb

erfolgen muß. — In dem Kreise von Meppen waren während der franz. Herrschaft 2 Klöster aufgehoben worden, nämlich das Klarissenkloster zu Haselüne, und das Franziskanerkloster zu Aschendorf. Gegenwärtig sind nach einem Befehl des königl. Kabinetministeriums zu Hannover diese Klöster in der Art wieder hergestellt worden, daß zur Sicherung der Subsistenz der ehemaligen Mönche und Nonnen, dieselben in Besiz alles desjenigen gesetzt werden, was von ihren Besizungen noch übrig geblieben ist. Die Klostergebäude werden daher den Konventualen wieder eingeräumt, und sind bereits von dem Landrath v. Busche die erforderlichen Befehle erlassen, solche bis Ende des Okt. in gehörigen Stand zu setzen, und zu meubliren. Den Klostermitgliedern ist nicht nur die volle Ausübung ihres Gottesdienstes, sondern auch das vorhin übliche Terminiren oder Almosen sammeln, jedoch bloß für ihre Subsistenz, wieder gestattet ic.

Frankreich.

Nach dem Journal des Debats vom 24. d. ist die Abreise der alliirten Souveraine um einige Tage verschoben worden. Der Kaiser von Oestreich, den das Gerücht bereits am 22. hatte abreisen lassen, befand sich am 23. noch zu Paris, und machte an diesem Tage Ludwig XVIII. einen Besuch. — Dasselbe Journal erwähnt der Sage, als ob der Herzog von Wellington den Oberbefehl über die in Frankreich zurückbleibenden Truppen erhalten, jedoch sein Hauptquartier in Brüssel aufschlagen würde. — In einer Nachschrift, von 11 Uhr des Abends datirt, sagt genanntes Blatt: „Die Journale von heute Morgen haben, jedes nach seiner Art, die neuen Minister genannt. Um nicht zurückzubleiben, müssen wir unsern Lesern sagen, daß die Personen, von welchen am meisten, als künftigen Ministern, gesprochen wird, die H. Pozzo di Borgo, de Chateaubriand, de Grobois, Herzog von Duras, Herzog von Levi, Herzog von

Magusa, Victor de Caraman, Corvetto und Laine' sind. Das Polizeiministerium wird, wie es heißt, aufgehoben, und auf ein bloßes Direktorium, wie voriges Jahr, beschränkt werden. Die Wahrheit ist, daß diesen Abend noch nichts gewiß ist, als die Ernennung des Hrn. Herzogs von Richelieu zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Präsidenten des Conseil, und des Hrn. Herzogs von Feltre zum Kriegsminister."

Die offiz. Zeit. vom 24. d. enthält zwei königl. Verordnungen, die schleunige Wiederorganisirung des Generalstabs des Genie und der Artillerie betreffend. Durch eine dritte Verordnung wird die Zahl der aktiven Generale und Offiziere des Gen. Stabs der Armee und der Festungen bestimmt.

Der Moniteur meldet aus Nîmes vom 16. d.: Die Einwohner hiesiger Stadt und Gegend, welche sich wegen der politischen Stürme in unserm Departement, entfernt hatten, kehren in großer Zahl zurück, seitdem die Ruhe hergestellt ist. Hier und da giebt es noch einzelne Unordnungen; aber sie haben nichts Unheil bringendes.

Im Journal de Francfort vom 26. d. liest man: Was auch die Journale sagen mögen, die Vendee hat die Waffen nicht niedergelegt; auf der andern Seite haben die Föderirten zu den Waffen gegriffen; die Royalisten und die Konstitutionellen stehen herausfordernd einander gegenüber; von den beiden Kammern fürchtet man beinahe eben so viel, als man von ihnen hofft; kurz, Frankreich enthält noch alle Keime und Bestandtheile einer Revolution, gegen welche nur der verlängerte Aufenthalt der alliirten Truppen ihm Schutz gewähren kann. Die Wachsamkeit der Polizei ist einer Volksbewegung zuvorgekommen, welche den Zweck hatte, von dem Könige die Entfernung der Prinzen und die Ernennung des Herzogs von Orleans zum Thronfolger zu fordern. Dies hat zu vielen Arretirungen Anlaß gegeben. Als Ursache, warum der Herzog von Otranto aus dem Ministerium getreten, führt man an, daß er benachrichtigt gewesen sey, beide Kammern seyen entschlossen, die Motion zu machen, daß keiner der Konventsdeputirten, welche für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt, eine Stelle darin bekleiden könne.

Am 25. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 997½ Fr.

N i e d e r l a n d e.

Von Brüssel wird unterm 20. d. gemeldet: „Heute Morgens wurde in der Ebene von Montplaisir bei hiesiger

Stadt eine Herrschau über die Nationaltruppen gehalten, welche hier und in der Gegend angekommen sind, um den morgigen Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Die versammelten Truppen bestanden in mehreren Eskadronen Karabiniers von verschiedenen Regimentern, Chevaurlegers, Husaren, und in 4 Bataillonen Infanterie. Der Kronprinz und der Prinz Friederich, der Generallieutenant Lindal, viele Offiziere und eine zahllose Menge Zuschauer waren bei dieser Heerschau gegenwärtig; man bewunderte die Schönheit der Truppen von jeder Waffengattung und die Präcision ihrer Manövers. — Gestern ist eine Abtheilung hannoverscher Truppen, ungefähr 800 Mann stark, hier eingetroffen, und heute Morgens nach Frankreich abgegangen. — Glaubwürdige Briefe aus Lille versichern, daß die Allirten den Wunsch geäußert haben, diese Stadt und die Zitadelle auf eine bestimmte Zeit von ihren Truppen besetzen zu lassen, und daß man zu Lille allgemein glaubte, der König von Frankreich werde genöthigt seyn, diesem Wunsche nachzugeben. Die Lage von Arras ist noch immer dieselbe. Nur mit größter Vorsicht wird der Ein- und Ausgang gestattet. Man versichert, daß, so wie Calais, auch Dünkirchen eine Garnison erhalten werde. — Kontreadmiral Lemmers ist von dem König, an Vizeadmirals Verdorrens Stelle, zum Marinekommandanten zu Amsterdam ernannt worden."

D e s t r e i c h.

In Privatnachrichten aus Wien vom 20. d. in öffentlichen Blättern liest man: „Den letzten aus Paris vom 8. d. eingelaufenen Nachrichten zufolge hatten die Friedensunterhandlungen seit einigen Tagen wieder einen raschern und festern Gang genommen, und gutunterrichtete Personen behaupteten, daß gegen den 20. Sept., nach der Rückkunft der drei Monarchen von der russischen Revue, die allgemeine Friedensbasis ausgearbeitet seyn könne. Was das heilsame Friedenswerk beschleunigt, und vorzüglich Deutschland vor zukünftigen Gefahren, von welcher Seite sie auch kommen mögen, und für alle Fälle sichert, ist die herzliche Eintracht der beiden Höfe von Wien und Berlin, welche bei den jetzigen wichtigen Unterhandlungen das wahre Interesse Deutschlands und seine künftige Sicherheit im schönsten Einklang berücksichtigen, woraus ohne Zweifel ein festes Anschließen aller übrigen deutschen Mächte an dasselbe System erfolgen wird, da in dieser gerechten Sache nur ein Wille alle

Deutschen beleben muß. Bei diesen erfreulichen Aus-
sichten ist wohl kaum abzusehen, daß die sich sträubenden
franzöf. Minister, welche, dem Vernehmen nach,
durch eine gewisse Macht unterstützt werden, sich den
geforderten Abtretungen werden widersetzen können, be-
sonders da die ganze deutsche Nation diese Abtretungen
als nothwendig für ihre eigene Sicherheit ansieht. Bis
zu Beendigung dieser Angelegenheit dürften Se. Maj.
der Kaiser in Paris verweilen, und daher vor Anfang
Oktobers schwerlich die Reise nach Mailand antreten. —
Nachrichten von der böhmischen Gränze sagen, daß das
russische Armeekorps des Grafen Wittgenstein, welches
in Sachsen in Kantonnirung lag, in kleinen Kolonnen
nach der Ukraine zu der Südmarmee des Grafen Bennig-
sen aufbricht. Das Langeronsche Korps soll seinen Rück-
marsch wieder über Böhmen nehmen; es werden daher
alle Anstalten getroffen, um den Marsch von Seite der
betreffenden Kreisämter zu erleichtern. — Marie Luise
traf vorgestern von Mariazell wieder in Schönbrunn ein;
sie hat beinahe die ganze Reise zu Pferde gemacht. S. Maj.
die regierende Kaiserin lebt ganz still im Zirkel ihrer Fami-
lie ebenfalls im Schloß zu Schönbrunn, und erwartet
dieselbst fernere Nachrichten von ihrem erlauchtem Ge-
mahl, um die Reise nach Mailand anzutreten. Der
Kleine Napoleon, welcher sich vor einigen Tagen etwas
unpäßlich befand, besucht wieder täglich den Garten von
Schönbrunn, wobei er stets vom Grafen Dietrichstein
begleitet ist. Er kommt beinahe nie mehr in die Stadt.
Seitdem Graf Dietrichstein die Stelle als sein Vjo an-
getreten hat, besteht seine Umgebung aus lauter Deut-
schen; er selbst hat schon große Fortschritte in der deut-
schen Sprache gemacht. Ueberhaupt soll er viel Talente
entwickeln. — Die Preussen, denen die Franzosen frü-
her, wie bekannt, viel Gold und Silber abnahmen,
scheinen nun, um jenes wieder zu bekommen, all ihr Ei-
sen nach Frankreich getragen zu haben; denn sie lassen
in England und Deutschland Waffen aufkaufen. Hier
befindet sich gegenwärtig ein Negoziant aus Breslau,
der von der hiesigen Regierung die Erlaubniß erhalten
hat, 20,000 Gewehre für preussische Rechnung auszu-
führen.“

Am 20. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu
343½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 344½
(Abends 6 Uhr zu 346).

S c h w e i z.

Der große Rath des Kantons Bern hat am 19. Sept.
die Verfassungsberathungen eröffnet; es ist mit großer
Mehrheit beschlossen worden, daß die Landschaft den
dritten Theil dieser höchsten Regierungsbehörde aus ihrer
Mitte selbst wählen soll, und die anfänglich obgewaltete
Meinung, die Kapitel durch ihre Dekane und die Mu-
nicipalstädte durch ihre ersten Vorsteher repräsentiren zu
lassen, ist gänzlich beseitigt worden; die Repräsentation soll
eine Landes- und keine, wie man sich ausdrückte, Stän-
derepräsentation seyn. — Die amnestirten Oberländer sind
nach Landesfite von ihren Mitbürgern am schönen See-
ufer fröhlich empfangen, und als erwünschte Pfänder
des wiederkommenden innern Friedens, der Ruhe und
Freiheit in ihre Wohnungen begleitet worden. — Der
Staatsrath von Genf hat dem Obersten von Sonnen-
berg von Luzern das Bürgerrecht der Stadt ertheilt. Eine
Rathsdeputation überbrachte ihm die diesfällige Urkunde
als Zeichen der Dankbarkeit für den Eifer, die Thätig-
keit und Hingebung, die er in den Monaten Mai und
Jun., als die Stadt von franzöf. Truppen vielseitig be-
droht war, in so ausgezeichnetem Maße zu Tage legte.
Ein kostbar und kunstreich gearbeiteter Degen nebst De-
gengenhäng begleiteten das Geschenk des Bürgerbriefes.
Auch dem Feldmarschall Grafen von Bubna, der die
Truppen anführte, unter deren Schutz die Stadt Genf
zu Anfang 1814 ihre Unabhängigkeit wieder erhalten,
hat der Magistrat dieser Stadt ihr Bürgerrecht nach Lyon
übersandt.

S p a n i e n.

Hamburger Zeitungen melden aus Cadix vom 24.
Aug.: „Während die engl. Blätter so ungünstige Nach-
richten von der spanischen Expedition nach Amerika ertheil-
ten, erfahren wir durch das gestern von Lima her an-
gekommene Schiff, Cantabria, daß die Insurgenten in
Peru völlig geschlagen, und die Ruhe daselbst wieder
hergestellt worden sey. Gedachtes Schiff hat, ausser vie-
len schätzbaren Waaren, auch 200,000 Piaster baar über-
bracht. Hier zu Cadix wird jetzt eine weitere Expedition
nach Amerika aufs thätigste ausgerüstet.“

Karlsruhe. [Konzert-Anzeige.] Künftigen Freitag Abend, den 29. Sept., hat die hiesige Singanstalt die Ehre, als erste öffentliche Probe, ein Vocal-Konzert im Saale zum Lortacher Hofe dehier zu geben.

Es ist freilich nichts Großes, was eine Unterrichtsanstalt für Gesang, welche erst vor kurzem angefangen, jetzt zum erstenmal geben kann, allein, wie das einfache Sträuschen, gebunden aus den ersten Blüthen des Lenzes, Freude gewährt, so hoffen auch wir den Freunden des Gesanges und allen, welchen die Bildung vaterländischer Jugend für das Schöne und Gute am Herzen liegt, einen vergnügten Abend zu verschaffen, wozu eine Gesellschaft erwachsener Liebhaber das ihrige beizutragen sich beeifern wird.

Der Anfang ist Punkt 6 Uhr. Billets zu 48 kr. sind bei Unterzeichnetem und am Eingange zu haben. Textbüchlein werden gratis abgegeben.

J. G. Haag, Hofkantor,
wohnhast in der neuen Adlergasse No. 21.

Karlsruhe. [Lyceum.] Die öffentlichen Prüfungen im hiesigen Lyceum werden am 29. Sept. mit der untersten Klasse beginnen, und am 4. Okt. mit der obersten Klasse geendigt werden, worüber ein ausgegebenes Programm die umständlichere Anzeige enthält, und dazu einladet.

Die Lektionen des künftigen Schuljahres nehmen in der III., IV., V., VI. und in der Realklasse am 23. Okt., die in der I. und II. Klasse am 30. Okt. ihren Anfang.

Eltern, welche auf das künftige Schuljahr Söhne in das hiesige Lyceum zu übergeben gedenken, dient zur Nachricht, daß der 19., 20. und 21. Okt., in den Nachmittagsstunden von 1 — 4 Uhr, zur Prüfung und Aufnahme derselben bestimmt

sind. Für Fremde ist jedoch der Direktor in jeder andern ihm sonst freien Zeit des Tages dazu bereit.

Jeder Aufzunehmende muß ein Zeugniß, daß er die natürlichen Pocken oder die Schuppocken gehabt habe, und eine glaubwürdige Angabe seines Alters mitbringen.

Kinder, die in die unterste Klasse sich qualifiziren sollen, dürfen nicht weniger als 6, und höchstens 9 Jahre alt seyn. Sie müssen fertig deutsch und lateinisch lesen können, und im Schreiben von beiderlei Schrift einen guten Anfang gemacht haben.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1815.

Die Direktion des Lyceums.
Jandt, Rectorrath.

Karlsruhe. [Domainen-Verkauf.] Auf Verord-
nung des Großherzogl. Kreisdirektoriums werden von der unterzeichneten Stelle Freitag, den 6. künftigen Monats Oktober, Vormittags um 9 Uhr, 7 3/4 Morgen Wiesen, welche zunächst dem hiesigen Ettlinger Thor liegen, auf dem Plat selbst, als Eigenthum, mittelst Versteigerung verkauft werden.

Eine weitere Versteigerung von 68 Morgen Wiesen, die theils auf Grabener, theils auf Kusheimer Gemarkung liegen, wird den darauf folgenden Freitag, den 13. Okt., Vormittags um 9 Uhr, zu Graben, in dem Wirthshaus zum Schwanen, statt finden.

Die Kaufbedingnisse sind die nämlichen, wie bei andern herrschaftlichen Güterverkäufen, die seit kurzer Zeit vorgenommen worden sind; indessen werden solche vor der Versteigerung noch näher bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1815.

Großherzogl. Domainenverwaltung.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	September.	Sonntag 17.	Montag 18.	Dienstag 19.	Mittwoch 20.	Donnerst. 21.	Freitag 22.	Samstag 23
Barom.	Morgens	27. 10,2	28. 0,7	0,2	0,2	11,2	11,2	8,4
	Mittags	10,6	1,0	0,8	27. 11,3	11,1	10,3	7,0
	Abends	11,5	1,8	0,7	11,3	11,2	9,9	7,5
Thermo- meter.	Morgens	12,0	11,1	7,1	6,5	4,2	6,0	6,9
	Mittags	15,1	16,5	15,2	13,8	13,5	16,0	18,5
	Abends	12,0	9,3	9,4	7,2	7,8	9,4	12,8
Hygro- meter.	Morgens	76	75	66	62	65	61	61
	Mittags	62	56	49	59	50	47	50
	Abends	81	61	57	57	56	53	58
Wind.	Morgens	SW.	ND.	N.	ND.	ND.	ND.	ND.
	Mittags	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	N.
	Abends	SW.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	Regen	zieml. heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter
	Mittags	gewitterhaft	zieml. heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	Trübung
	Abends	regnerisch	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	trüb

Auf die gewitterhafte Witterung vom 16. und 17. erfolgte eine auffallende Abkühlung; am 21., 22. und 23. hatten wir starken Reif; wahrscheinlich sank in der Nacht das Thermometer unter den Eispunkt, denn schon am 21. erfroren die Blätter des neuen Triebes der Eichbäume. — Uebrigens erkläre ich alle frühere, und vielleicht künftige, mir zugeschriebene Wettervorhersagen für eine Unwahrheit.

B ö c m a n n.